



AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Bankstatistik 2014



LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Thomas Erhart T +423 236 67 46 info.as@llv.li
Gestaltung	Isabel Zimmermann
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Jährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
A Einführung in die Ergebnisse	
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse des Geschäftsjahres	7
3.1 Bilanzsumme	7
3.2 Reingewinn	7
3.3 Betreute Kundenvermögen	8
3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio	9
3.5 Personalbestand	9
3.6 Zinsen	10
4 Ländervergleiche	11
4.1 Schweiz	11
4.2 Andere europäische Länder	11
B Tabellenteil	
1 Jahrestabellen	13
2 Zeitreihen	21
C Methodik und Qualität	
1 Methodik	31
2 Qualität	32
D Glossar	
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	34
2 Begriffserklärungen	35

Tabellenverzeichnis

1 Jahrestabellen

Bilanz per 31. Dezember 2014 nach Domizil der Forderungen	14
Bilanz per 31. Dezember 2014 nach Domizil der Verbindlichkeiten	15
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember	16
Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes	17
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.	17
Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.	17
Betreute Kundenvermögen per 31.12.	17
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz	
Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	18
Hypothekaranlagen nach Baukategorien	18
Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	18
Zinsniveau in Liechtenstein 2014 – in % p. a.	
Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	19
Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	19

2 Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn seit 1993	22
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz seit 1993	23
Betreutes Kundenvermögen seit 1995	24
Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995	25
Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1993	26
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite	
seit 2005 – nach Quartal	27
seit 1993 – im Jahresdurchschnitt	28
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen	
seit 2005 – nach Quartal	29
seit 1993 – im Jahresdurchschnitt	30

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort

Die Bankstatistik wurde erstmals für das Geschäftsjahr 1980 publiziert und erscheint seitdem jährlich per Bilanzstichtag 31. Dezember. Diese Veröffentlichung enthält Finanzdaten sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung. Zudem finden Sie ergänzende Angaben über das Bankenwesen in der Schweiz und in Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), die für die Ländervergleiche dienen. Wegen der unterschiedlichen Definitionen und Datenquellen haben die internationalen Vergleiche jedoch nur orientierenden Charakter.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen werden bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstituten jährlich erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Bankstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Für das Geschäftsjahr 2014 lieferten 16 Banken dem Amt für Statistik statistische Angaben. Eine dieser Banken befindet sich seit 2009 in freiwilliger Liquidation. Wir danken den zuständigen Personen für die Aufbereitung und Übermittlung der Daten sowie für die gute Zusammenarbeit.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter www.as.llv.li.

Vaduz, 13. Mai 2015

**AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

2 Hauptergebnisse

Reingewinn steigt stark

Der Reingewinn der 16 Banken in Liechtenstein belief sich gemäss Ergebnissen des Amtes für Statistik per 31. Dezember 2014 auf CHF 580.4 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 23.3% bzw. CHF 109.7 Mio. Im Vorjahr betrug der Reingewinn CHF 470.7 Mio.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit CHF 340.8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bruttogewinn um CHF 36.3 Mio. oder 9.6% ab. Dabei konnte der gestiegene Erfolg aus dem Zinsengeschäft den gesunkenen Erfolg aus Finanzgeschäften sowie den höheren Geschäftsaufwand nicht ausgleichen.

Höherer Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Auf der Ertragsseite erhöhte sich der Erfolg aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2014 um CHF 3.8 Mio. bzw. 1.2% auf CHF 308.0 Mio. Auf der Aufwandseite nahm der Geschäftsaufwand im Jahr 2014 um CHF 24.6 Mio. bzw. 4.2% auf CHF 612.3 Mio. zu. Der Grund für die Erhöhung des Geschäftsaufwands findet sich sowohl bei einem gestiegenen Personal- als auch Sachaufwand. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 18.4 Mio. auf CHF 361.3 Mio. Der Sachaufwand erhöhte sich um CHF 6.2 Mio. auf CHF 251.0 Mio.

Mehr betreute Kundengelder und Nettoneugeldzufluss

Die gesamten in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen betragen per 31. Dezember 2014 CHF 127.7 Mrd., was einer Zunahme von 6.3% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Wie im Vorjahr konnte im Jahr 2014 ein Nettoneugeldzufluss beobachtet werden. Die Banken verzeichneten für das Geschäftsjahr 2014 einen Nettoneugeldzufluss von CHF 2.8 Mrd. Im Vorjahr lag der Nettoneugeldzufluss bei CHF 2.0 Mrd.

Steigende Hypothekarvolumen

Die weiterhin tiefen Zinssätze führten zu einer erneuten Zunahme der Hypothekaranlagen. Durch die anhaltende Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekarvolumen im Frankenwährungsgebiet um 4.0% auf CHF 10.2 Mrd. Somit haben sich seit Ende 2001 die Hypothekarforderungen der Banken gegenüber Kreditnehmern in Liechtenstein und der Schweiz mehr als verdoppelt.

Bilanzsumme nimmt zu

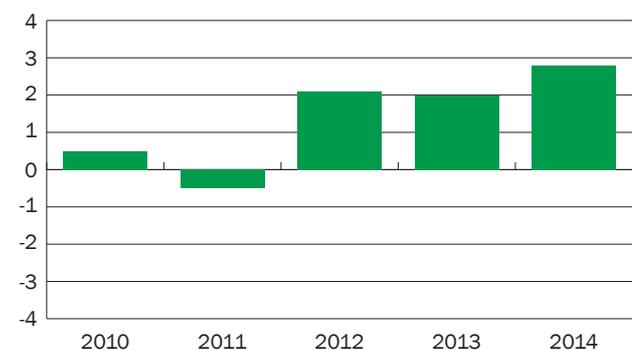
Die aggregierte Bilanzsumme der 16 Banken in Liechtenstein nahm im Jahr 2014 um 11.0% auf CHF 63.4 Mrd. zu. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um CHF 6.3 Mrd. Im Jahr 2013 betrug die Bilanzsumme CHF 57.1 Mrd.

Zunahme bei Personalbestand

Die Beschäftigtenzahl bei den Banken erhöhte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr. Ende 2014 zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 079 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.5% bzw. 30 Personen zu. Die Beschäftigtenzahl gerechnet in Vollzeitäquivalenten betrug Ende 2014 1 927 Vollzeitäquivalente gegenüber 1 901 Vollzeitäquivalenten im Vorjahr.

Neugeldzufluss, -abfluss (netto)

in Mrd. CHF



3 Analyse des Geschäftsjahres

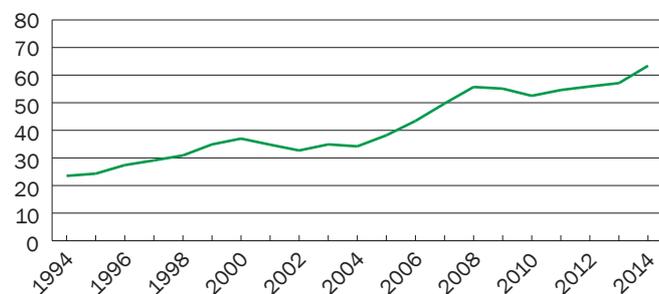
3.1 Bilanzsumme

Bilanzsumme nimmt zu

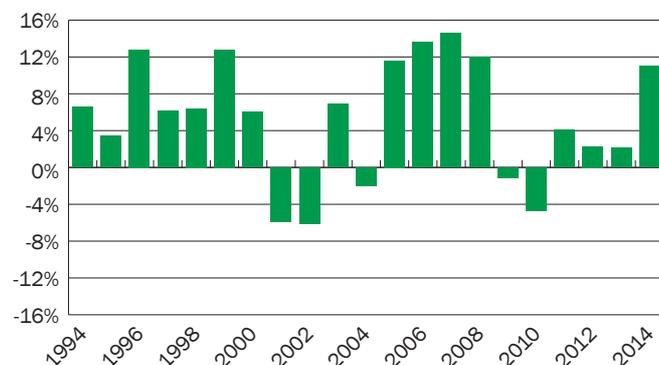
Die aggregierte Bilanzsumme der 16 Banken in Liechtenstein nahm im Jahr 2014 um 11.0% auf CHF 63.4 Mrd. zu. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um CHF 6.3 Mrd. Im Jahr 2013 betrug die Bilanzsumme CHF 57.1 Mrd.

Bilanzsumme nominal

in Mrd. CHF



Veränderung gegenüber Vorjahr



Abnahme der Eigenmittel

Im Berichtsjahr nahmen die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel (inkl. Rückstellungen für allgemeine Bankenrisiken) um 2.3% ab. Mit Eigenmitteln von CHF 5.73 Mrd. verfügten die liechtensteinischen Banken per 31. Dezember 2014 über eine hohe Eigenkapitalbasis. Im Vorjahr lagen die Eigenmittel bei CHF 5.87 Mrd.

3.2 Reingewinn

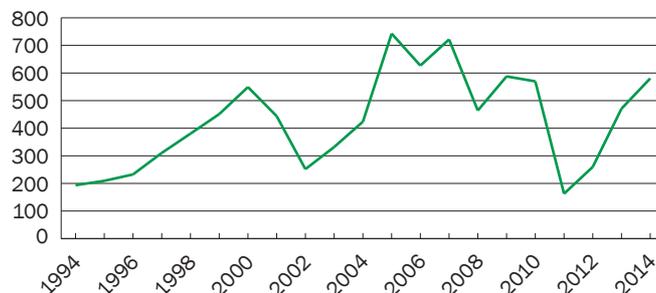
Reingewinn steigt stark

Der Reingewinn belief sich per 31. Dezember 2014 auf CHF 580.4 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr einer Erhöhung um 23.3% bzw. CHF 109.7 Mio. entspricht. Im Jahr 2013 betrug der Reingewinn CHF 470.7 Mio.

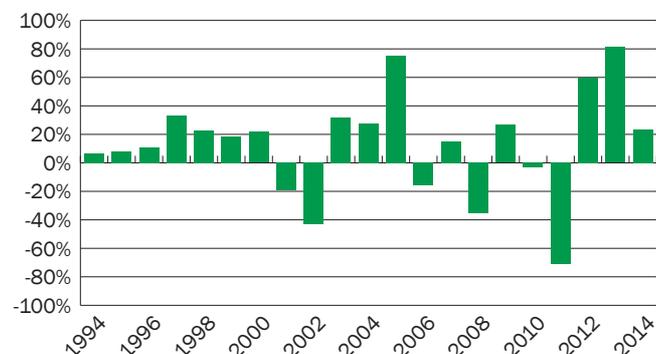
Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit CHF 340.8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bruttogewinn um CHF 36.3 Mio. oder 9.6% ab. Dabei konnte der gestiegene Erfolg aus dem Zinsengeschäft die Einbussen bei den laufenden Erträgen aus Wertpapieren, den geringeren Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, den gesunkenen Erfolg aus Finanzgeschäften, den niedrigeren übrigen ordentlichen Ertrag sowie den höheren Geschäftsaufwand nicht ausgleichen.

Reingewinn

in Mio. CHF



Veränderung gegenüber Vorjahr



Auf der Ertragseite erhöhte sich der Erfolg aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2014 um CHF 3.8 Mio. bzw. 1.2% auf CHF 308.0 Mio. Auf der Aufwandseite nahm der Geschäftsaufwand im Jahr 2014 um CHF 24.6 Mio. bzw. 4.2% auf CHF 612.3 Mio. zu. Der Grund für die Erhöhung des Geschäftsaufwands findet sich sowohl bei einem gestiegenen Personal- als auch Sachaufwand. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 18.4 Mio. auf CHF 361.3 Mio. Der Sachaufwand erhöhte sich um CHF 6.2 Mio. auf CHF 251.0 Mio.

Positiv auf den Reingewinn des Jahres 2014 wirkte sich der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken aus. Der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken betrug CHF 398.7 Mio. Einen negativen Einfluss auf den Reingewinn hatten die Abschreibungen und Wertberichtigungen. Diese erhöhten sich von CHF 110.4 Mio. im Jahr 2013 auf CHF 121.3 Mio.

Der Gewinn pro Mitarbeiter konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden. So betrug der erzielte Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) rund CHF 301 193. Diese Kennzahl erhöhte sich um 21.7% gegenüber dem Vorjahreswert. Im Jahr 2013 betrug der Reingewinn pro Beschäftigten CHF 247 583.

3.3 Betreute Kundenvermögen

Mehr betreute Kundengelder und Nettoneugeldzufluss

Die gesamten in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen betragen per 31. Dezember 2014 CHF 127.7 Mrd., was einer Zunahme von 6.3% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Wie im Vorjahr konnte im Jahr 2014 ein Nettoneugeldzufluss beobachtet werden. Die Banken verzeichneten für das Geschäftsjahr 2014 einen Nettoneugeldzufluss von CHF 2.8 Mrd. Im Vorjahr lag der Nettoneugeldzufluss bei CHF 2.0 Mrd.

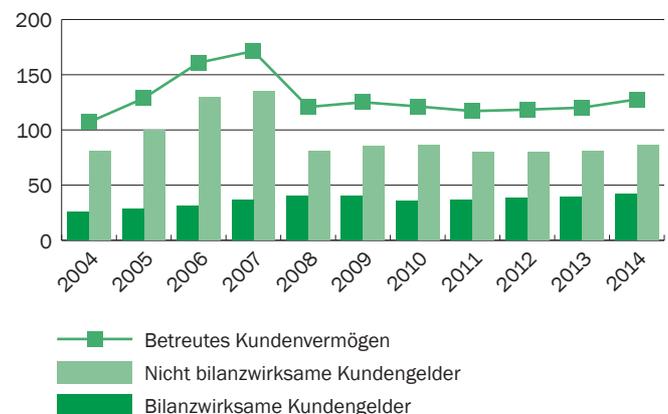
Anstieg des bilanzwirksamen Kundenvermögens

Per 31. Dezember 2014 wiesen die Banken gesamthaft ein bilanzwirksames Kundenvermögen von CHF 41.8 Mrd. aus. Das bilanzwirksame Kundenvermögen nahm um 6.6% gegenüber dem Vorjahr zu. Im Vorjahr lag das bilanzwirksame Kundenvermögen bei CHF 39.2 Mrd.

Im nicht bilanzwirksamen Geschäft, bestehend aus Kundendepots und Treuhandanlagen, erhöhte sich der Wert der betreuten Kundengelder von CHF 81.0 Mrd. im Jahr 2013 auf CHF 86.0 Mrd. Dies entspricht einer Zunahme um 6.1%. In den Kundendepots der Banken sind auch sogenannte Custody-Vermögen enthalten.

Betreutes Kundenvermögen

in Mrd. CHF



3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio

Eigenkapitalrendite bleibt tief

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital. 2014 belief sich die Eigenkapitalrendite auf 10.6%. Im Vorjahr betrug die Eigenkapitalrendite 8.2%.

Cost-Income-Ratio verschlechtert sich

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschaften die Banken. Bei einer Zunahme des Geschäftsaufwands um 4.2% auf CHF 612.3 Mio. und einer Abnahme des Betriebsertrags um 1.2% auf CHF 953.1 Mio. verschlechterte sich die Cost-Income-Ratio auf 64.2%. Im Vorjahr betrug die Cost-Income-Ratio 60.9%. Für die Banken in Liechtenstein ist dies ein ungewohnt hohes Ratio. In den Jahren 2005 bis 2010 hatte die Cost-Income-Ratio jeweils zwischen 40% und 53% gelegen. Dagegen sind bei Banken in Europa und den USA Verwaltungskosten im Verhältnis zu den operativen Erträgen in der Höhe von 60% bis 80% die Norm.

3.5 Personalbestand

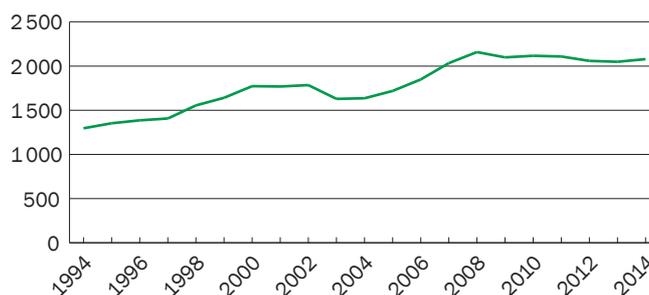
Zunahme bei Personalbestand

Die Beschäftigtenzahl bei den Banken erhöhte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr. Ende 2014 zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 079 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.5% bzw. 30 Personen zu. Die Zahl der beschäftigten Frauen blieb fast gleich wie im Vorjahr. Jene der beschäftigten Männer nahm um 31 Personen zu. Der Anteil der weiblichen Angestellten nahm von 41.0% im Jahr 2013 auf 40.4% ab.

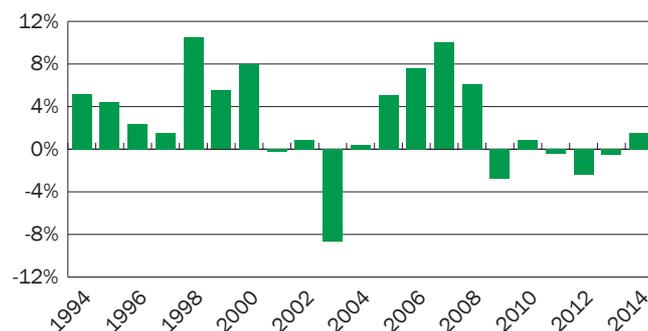
Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen ermöglichen, werden die Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet. Die Umrechnung per Ende 2014 ergab 1 927 Vollzeitäquivalente. Gegenüber dem Vorjahr haben die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt um 1.4% zugenommen. 2013 waren es 1 901 Vollzeitäquivalente gewesen.

Sämtliche Beschäftigungszahlen stammen aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

Personalbestand



Veränderung gegenüber Vorjahr



3.6 Zinsen

Weiterhin tiefe Zinssätze und steigende Hypothekarvolumen

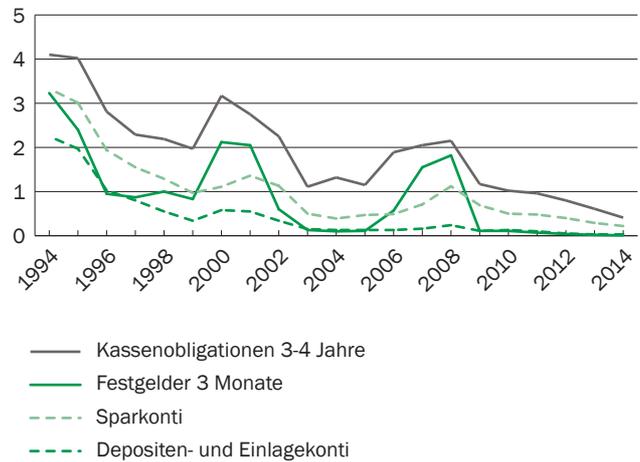
Die weiterhin tiefen Zinssätze führten zu einer erneuten Zunahme der Hypothekaranlagen. Durch die anhaltende Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekarvolumen im Frankenwährungsgebiet um 4.0% auf CHF 10.2 Mrd. Somit haben sich seit Ende 2001 die Hypothekarforderungen der Banken gegenüber Kreditnehmern in Liechtenstein und der Schweiz mehr als verdoppelt.

Die Spargelder der Bankkunden aus Liechtenstein und der Schweiz nahmen ab. Die Spargelder reduzierten sich innert Jahresfrist um 8.7% auf CHF 4.19 Mrd. Im Jahr 2013 lagen die Spareinlagen bei CHF 4.59 Mrd. Gegenüber dem Jahresendbestand von 2001 konnten die Spareinlagen um rund 60% wachsen.

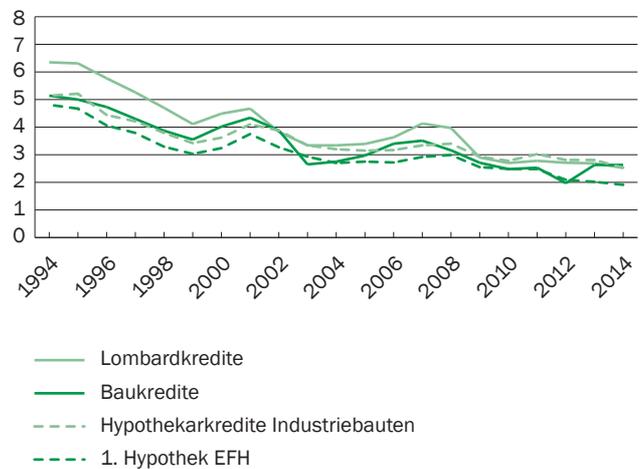
Die Zinssätze der meisten Kredit- und Anlagekategorien liegen auf einem tiefen Niveau. Der Zinssatz für Baukredite beispielsweise lag im Durchschnitt des Jahres 2014 bei 2.63%. Damit blieb er gleich hoch wie im Vorjahr. Er liegt damit immer noch auf einem tiefen Niveau. Im Jahr 2000 war der Wert noch bei über 4%, im Jahr 1990 sogar bei über 6% gestanden. Die Anleger erzielten im Jahr 2014 nur geringe Zinserträge auf ihren Einlagen. So wurden zum Beispiel Sparkonti im Berichtsjahr durchschnittlich noch mit 0.22% verzinst. In den gewählten Vergleichsjahren 2000 und 1990 hatten die Sparer eine durchschnittliche Verzinsung von 1.1% bzw. von 4.0% erzielt.

Zinssätze in Liechtenstein

in % p.a.



in % p.a.



4 Ländervergleiche

4.1 Schweiz

Vergleich Geschäftsjahr 2013

Aufgrund des Währungsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein kann die Schweizerische Nationalbank von den Banken in Liechtenstein die gleichen statistischen Angaben verlangen wie von den Banken in der Schweiz. Die Nationalbank veröffentlicht in ihrer jährlichen Publikation «Die Banken in der Schweiz» ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in der Schweiz. Der Ländervergleich mit der Schweiz basiert auf der Jahresendstatistik 2013. Die liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften orientieren sich an den schweizerischen Bestimmungen. Die Vergleichbarkeit der folgenden Kennzahlen ist gegeben.

Per 31. Dezember 2013	Einheit	Schweiz	Liechtenstein	Verhältnis
Institute	Anzahl	283	16	18:1
Personalbestand Inland	VZÄ	105 735	1 901	56:1
Bilanzsumme	Mrd. CHF	2 849	57	50:1
Jahresgewinn, -verlust	Mio. CHF	10 516	471	22:1
Gewinnausschüttungen	Mio. CHF	4 011	187	21:1
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. CHF	6 989	120	58:1

Quelle: Schweizerische Nationalbank

Die 16 Bankinstitute in Liechtenstein sind schwerwichtig in der Anlageberatung und im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig. Unter den 283 Bankinstituten der Schweiz finden sich Banken, welche sich auf ganz andere Geschäftsfelder konzentrieren (z.B. Sparkassen, Kleinkreditbanken, Raiffeisenbanken etc.). Bei den Vergleichen ist dies zu beachten.

Die Bilanzsumme der Schweizer Banken war im Jahr 2013 mit CHF 2 849 Mrd. 50-mal grösser als jene der liechtensteiner Banken. Beim Vergleich des Bankenpersonals sieht die Relation ähnlich aus. In Vollzeitäquivalenten lag die Zahl der Stellen in der Schweiz mit 105 735 Vollzeitäquivalenten 56-mal höher als in Liechtenstein.

Die Banken in der Schweiz generierten im Jahr 2013 Jahresgewinne von total CHF 10 516 Mio. Die Banken in Liechtenstein konnten einen Jahresgewinn von CHF 471 Mio. verbuchen. Die Jahresgewinne der Banken in der

Schweiz waren 22-mal grösser als jene der liechtensteiner Banken.

An die Inhaber und Aktionäre der Schweizer Banken wurden insgesamt CHF 4.0 Mrd. ausgeschüttet. Die Banken in Liechtenstein schütteten 21-mal weniger Dividenden aus.

Am Ende des Geschäftsjahres 2013 betreuten die Banken in der Schweiz insgesamt CHF 6 989 Mrd. an Kundenvermögen. Die Banken in Liechtenstein betreuten mit CHF 120 Mrd. 58-mal weniger an Kundenvermögen.

4.2 Andere europäische Länder

Deutschland, Luxemburg, Österreich

Die Bilanzsumme besteht aus der Summe aller Posten auf der Aktivseite oder der Summe aller Posten auf der Passivseite. Als Indikator vermittelt die Bilanzsumme im Ländervergleich einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute.

Per 31. Dezember 2013 war die Bilanzsumme der Banken in Deutschland 163-mal, in Luxemburg 15-mal und in Österreich 20-mal grösser als die Bilanzsumme der Banken in Liechtenstein. In Deutschland wurden 1 846, in Luxemburg 147 und in Österreich 790 Banken gezählt.

Per 31. Dezember 2013	Einheit	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute	Anzahl	1 846	147	790	16
Bilanzsumme	Mrd. Euro	7 604	716	927	47
Bilanzsumme pro Bank	Mrd. Euro	4	5	1	3
Im Verhältnis zu Liechtenstein		Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute		115	9	49	: 1
Bilanzsumme		163	15	20	: 1

Quellen: Deutsche Bundesbank, Statec Luxembourg, Statistik Austria

B Tabellenteil

1 Jahrestabellen

Bilanz per 31. Dezember 2014 nach Domizil der Forderungen

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 1

Aktiven in Tsd. CHF	Total	davon Franken- währungsgebiet
Flüssige Mittel	12 239 076	11 687 731
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	-	-
- Wechsel	-	-
Forderungen gegenüber Banken	19 253 906	7 630 349
- täglich fällig	4 425 843	2 191 613
- sonstige Forderungen	14 828 063	5 438 736
Forderungen gegenüber Kunden	22 627 751	13 494 341
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	10 717 458	10 181 883
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 306 195	13 691
Geldmarktpapiere	422 630	-
- von öffentlichen Emittenten	39 652	-
- von anderen Emittenten	382 978	-
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	-	-
Schuldverschreibungen	4 883 565	13 691
- von öffentlichen Emittenten	924 343	500
- von anderen Emittenten	3 959 221	13 191
<i>davon eigene Schuldverschreibungen</i>	435	435
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	517 367	425 699
Beteiligungen	302	202
Anteile an verbundenen Unternehmen	339 797	132 008
Immaterielle Anlagewerte	75 269	75 269
Sachanlagen	389 489	389 489
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	-
Eigene Aktien oder Anteile	98 766	98 766
Sonstige Vermögensgegenstände	2 395 684	1 503 446
Rechnungsabgrenzungsposten	110 838	57 914
Total Aktiven	63 354 439	35 508 906

Bilanz per 31. Dezember 2014 nach Domizil der Verbindlichkeiten

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 2

Passiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	13 753 441	9 051 253
– täglich fällig	10 792 819	7 357 864
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2 960 622	1 693 389
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39 386 101	22 971 484
Spareinlagen	4 819 422	4 187 093
sonstige Verbindlichkeiten	34 566 679	18 784 391
– täglich fällig	28 435 113	15 401 956
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6 131 566	3 382 434
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 381 564	2 381 564
<i>davon Kassenobligationen</i>	676 644	676 644
Sonstige Verbindlichkeiten	1 867 733	914 031
Rechnungsabgrenzungsposten	99 401	91 049
Rückstellungen	132 162	132 162
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-
Steuerrückstellungen	91 792	91 792
sonstige Rückstellungen	40 370	40 370
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	444 746	444 746
Gezeichnetes Kapital	801 849	801 849
Kapitalreserven	50 129	50 129
Gewinnreserven	3 587 949	3 587 949
– Gesetzliche Reserven	886 521	886 521
– Reserven für eigene Aktien oder Anteile	103 242	103 242
– Statutarische Reserven	-	-
– Sonstige Reserven	2 598 186	2 598 186
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	268 973	268 973
Jahresgewinn/Jahresverlust	580 389	580 389
Total Passiven	63 354 439	41 275 579

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

Art. 24c, Bankenverordnung

Tabelle 3

in Tsd. CHF	2014	2013
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	307 998	304 210
Zinsertrag	449 764	466 095
aus festverzinslichen Wertpapieren	102 158	83 622
aus Handelsgeschäften	1 533	1 413
aus Forderungen gegenüber Banken	74 339	85 342
aus Forderungen gegenüber Kunden	263 925	273 894
übriger Zinsertrag	7 810	21 824
Zinsaufwand	-141 767	-161 885
auf Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-39 920	-45 598
auf Spareinlagen	-4 786	-6 291
auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-43 524	-54 413
auf Kassenobligationen	-6 010	-8 378
übriger Zinsaufwand	-47 527	-47 206
Laufende Erträge aus Wertpapieren	33 627	34 969
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 479	4 451
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	45	14
- Beteiligungen	28 722	19 662
- Anteile an verbundenen Unternehmen	2 426	10 855
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	426 454	426 700
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7 184	8 231
- Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	497 762	514 076
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	92 204	74 795
- Kommissionsaufwand	-170 696	-170 401
Erfolg aus Finanzgeschäften	137 218	147 651
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	136 812	113 392
Übriger ordentlicher Ertrag	47 826	51 300
- Liegenschaftenerfolg	6 325	6 980
- Anderer ordentlicher Ertrag	41 501	44 320
Geschäftsaufwand	-612 299	-587 689
- Personalaufwand	-361 307	-342 915
<i>davon Löhne und Gehälter</i>	-271 151	-262 140
<i>davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-55 782	-54 089
- Sachaufwand	-250 991	-244 773
Bruttogewinn	340 824	377 140
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-59 995	-65 722
Anderer ordentlicher Aufwand	-20 898	-21 964
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-31 499	-41 353
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	17 874	11 488
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-35 966	-314
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	9 153	7 451
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	219 495	266 727
Ausserordentlicher Ertrag	100	19
Ausserordentlicher Aufwand	-1 096	-
Ertragssteuern	-33 741	-11 130
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigem Posten enthalten	-3 019	-229
Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken/Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	398 650	215 280
Jahresgewinn/Jahresverlust	580 389	470 668

Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes

Tabelle 4

in Tsd. CHF	2014	2013
Gewinnvortrag aus Vorjahr	268 973	55 685
Jahresgewinn/Jahresverlust	580 389	470 668
Zuweisungen an Reserven	34 643	47 114
Kapitalerhöhung	-	-
Ausschüttungen	73 045	187 186
Vortrag auf neue Rechnung	741 675	292 053

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.

Tabelle 5

in Tsd. CHF (Art. 24b, BankV)	2014	2013
Eventualverbindlichkeiten	3 821 106	3 938 296
Kreditrisiken	384 523	132 614
Unwiderrufliche Zusagen	345 641	119 482
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	38 882	13 131
Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)	114 390 600	101 746 522
Treuhandgeschäfte	2 021 468	2 077 201

Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.

Tabelle 6

in Tsd. CHF (Art. 24b Abs. 3, BankV)	2014	2013
Total nachrangige Forderungen	26 000	64 856
Total nachrangige Verbindlichkeiten	12 245	12 738

Betreute Kundenvermögen per 31.12.

Tabelle 7

in Tsd. CHF	2014	2013
Kundendepots inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen netto	84 000 660	79 016 657
Bilanzwirksame Kundengelder	41 767 665	39 181 275
Treuhandanlagen	1 979 323	2 032 095
Total betreutes Kundenvermögen	127 747 648	120 230 027
Neugeldzufluss, -abfluss netto	2 841 075	2 014 827

Erläuterungen zu den Tabellen:

Ausschüttungen: Ausgeschüttete Dividenden, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Gewinnablieferung der Liechtensteinischen Landesbank AG an den Staat.

Kundendepots: Bereinigte, mit den bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots.

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz

(per 31.12.2014) in Tsd. CHF

Tabelle 8

Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	Total im Inland	Einlagen				
		bis 5 000 CHF	5 001–10 000 CHF	10 001–20 000 CHF	20 001–50 000 CHF	über 50 000 CHF
Anzahl Sparkonti	92 671	38 658	9 370	10 821	15 325	18 497
Einlagen (in Tsd. CHF)	4 187 093	52 502	67 387	154 585	498 162	3 414 457
Anzahl Depositen- u. Einlagekonti	9 469	4 959	890	831	1 069	1 720
Einlagen (in Tsd. CHF)	740 925	5 687	6 257	12 524	36 289	680 168

Hypothekaranlagen nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten	Unbebaute Grundstücke
Bestand der Hypothekaranlagen per 1.1.	9 792 013	5 538 049	2 343 642	55 207	1 483 260	371 856
Neuanlagen und Zinsbelastungen	1 431 618	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	1 041 748	*	*	*	*	*
Bestand der Hypothekaranlagen per 31.12.	10 181 883	5 806 306	2 553 866	57 060	1 395 171	369 480

Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten
Bestand der Baukredite per 1.1.	53 803	32 696	15 982	2 448	2 677
Gewährung von Baukrediten	53 829	*	*	*	*
Rückzahlungen	16 393	*	*	*	*
Umwandlung in Hypothekaranlagen	45 115	*	*	*	*
Bestand der Baukredite per 31.12.	46 124	29 867	10 825	1 240	4 192

Erläuterungen zur Tabelle:

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz: Guthaben und Verpflichtungen von Kunden mit Domizil in Liechtenstein und der Schweiz.

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität).

Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug/Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

Privater Wohnungsbau: Einfamilienhäuser sowie selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Allgemeiner Wohnungsbau: Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weiters Wohnbauten mit Ladenlokalen oder kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten.

Industrielle Bauten: Einschliesslich grossgewerblicher Bauten für Produktionszwecke und Verwaltungsbauten.

Hypothekaranlagen: In der Statistik 2013 wurde ein um CHF 1.3 Mio. zu geringer Bestand per 31.12.2013 ausgewiesen. Der Bestand per 1.1.2014 zeigt den korrekten Bestand per 31.12.2013.

Baukredite: In der Statistik 2013 wurde ein um CHF 9.4 Mio. zu geringer Bestand per 31.12.2013 ausgewiesen. Der Bestand per 1.1.2014 zeigt den korrekten Bestand per 31.12.2013.

Zinsniveau in Liechtenstein 2014 – in % p. a.

Tabelle 9

Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Blankokredite	5.40%	5.40%	5.40%	5.40%
Lombardkredite	2.52%	2.52%	2.52%	2.52%
Baukredite	2.63%	2.63%	2.63%	2.63%
Hypothekarkredite – Einfamilienhaus 1. Hypothek	1.92%	1.91%	1.90%	1.90%
Hypothekarkredite – Einfamilienhaus 2. Hypothek	2.83%	2.80%	2.80%	2.79%
Hypothekarkredite – Landwirtschaftliche Bauten	2.63%	2.63%	2.63%	2.63%
Hypothekarkredite – Gewerbl. u. industrielle Bauten	2.53%	2.53%	2.53%	2.53%
übrige gedeckte Kredite	3.38%	3.38%	3.38%	3.38%
Kredite an öffentl. rechtl. Körperschaften	2.50%	2.50%	2.50%	2.50%

Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Einlagen auf Sicht	0.01%	0.01%	0.01%	0.01%
Festgeldeinlagen – 3 Monate	0.01%	0.01%	0.01%	0.01%
Festgeldeinlagen – 6 Monate	0.04%	0.04%	0.04%	0.03%
Festgeldeinlagen – 12 Monate	0.08%	0.07%	0.07%	0.05%
Sparkonti	0.24%	0.24%	0.19%	0.19%
Jugendsparkonti	0.92%	0.92%	0.83%	0.83%
Alterssparkonti	0.28%	0.28%	0.22%	0.22%
Privatkonti, Gehaltskonti	0.06%	0.03%	0.03%	0.03%
Depositen- und Einlagekonti	0.04%	0.03%	0.02%	0.02%
Kassenobligationen 3–4 Jahre	0.45%	0.45%	0.36%	0.36%
Kassenobligationen 5–6 Jahre	0.88%	0.85%	0.64%	0.64%
Kassenobligationen 7–8 Jahre	1.21%	1.19%	0.96%	0.96%

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinsniveau in Liechtenstein in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite, Privatkonti, Gehaltskonti, Depositen- und Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. 1/4 % Kreditkommission pro Quartal.

Blankokredite, übrige gedeckte Kredite: Teils Kontokorrent-Basis.

Festgeldeinlagen: Berechnet für Einlagen von 100 000 CHF.

2 Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 10

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Bilanzsumme		Reingewinn		Reingewinn pro Beschäftigten	
		in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in CHF	Veränderung
1993	5	22 031	4.4%	181.4	48.3%	147 218	40.3%
1994	5	23 478	6.6%	193.6	6.7%	149 387	1.5%
1995	5	24 282	3.4%	209.3	8.1%	154 736	3.6%
1996	5	27 398	12.8%	232.5	11.1%	167 742	8.4%
1997	5	29 076	6.1%	310.4	33.5%	220 584	31.5%
1998	6	30 929	6.4%	380.4	22.6%	262 893	19.2%
1999	12	34 877	12.8%	451.1	18.6%	294 467	12.0%
2000	14	36 964	6.0%	549.1	21.7%	330 980	12.4%
2001	17	34 788	-5.9%	443.8	-19.2%	271 795	-17.9%
2002	17	32 665	-6.1%	251.8	-43.3%	156 099	-42.6%
2003	16	34 908	6.9%	331.8	31.8%	223 263	43.0%
2004	15	34 205	-2.0%	423.6	27.7%	283 560	27.0%
2005	15	38 176	11.6%	742.9	75.4%	472 204	66.5%
2006	15	43 377	13.6%	626.9	-15.6%	364 998	-22.7%
2007	15	49 694	14.6%	721.7	15.1%	383 281	5.0%
2008	15	55 672	12.0%	464.1	-35.7%	236 285	-38.4%
2009	15	55 053	-1.1%	587.7	26.6%	304 521	28.9%
2010	16	52 466	-4.7%	569.8	-3.0%	290 907	-4.5%
2011	16	54 643	4.1%	162.7	-71.4%	83 246	-71.4%
2012	16	55 902	2.3%	259.8	59.6%	136 175	63.6%
2013	16	57 082	2.1%	470.7	81.2%	247 583	81.8%
2014	16	63 354	11.0%	580.4	23.3%	301 193	21.7%

Erläuterung zur Tabelle:

Reingewinn pro Beschäftigten: Seit 1998 pro Vollzeitäquivalent (d.h. Teilzeitstellen sind auf Vollzeitstellen umgerechnet).

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 11

per 31. Dez.	Spareinlagen		Depositen- u. Einlagekonti		Hypothekaranlagen		Baukredite	
	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung
1993	2 027.9	77.0%	139.5	58.6%	2 663.3	1.7%	142.9	-27.1%
1994	2 529.7	24.7%	119.4	-14.4%	2 909.4	9.2%	132.6	-7.2%
1995	2 887.5	14.1%	210.2	76.1%	3 098.9	6.5%	126.3	-4.7%
1996	3 604.0	24.8%	252.9	20.3%	3 342.9	7.9%	142.5	12.8%
1997	3 714.0	3.1%	365.3	44.4%	3 597.8	7.6%	160.5	12.6%
1998	3 650.4	-1.7%	320.8	-12.2%	3 908.5	8.6%	143.4	-10.6%
1999	3 497.3	-4.2%	310.8	-3.1%	4 209.7	7.7%	154.5	7.7%
2000	2 714.0	-22.4%	230.1	-26.0%	4 531.0	7.6%	206.2	33.5%
2001	2 616.0	-3.6%	194.3	-15.5%	4 804.5	6.0%	180.7	-12.3%
2002	3 130.3	19.7%	330.7	70.2%	5 151.7	7.2%	157.5	-12.9%
2003	3 663.5	17.0%	434.5	31.4%	5 394.7	4.7%	130.1	-17.4%
2004	3 795.2	3.6%	415.1	-4.5%	6 023.7	11.7%	89.2	-31.5%
2005	3 637.0	-4.2%	435.9	5.0%	6 155.1	2.2%	102.7	15.1%
2006	3 561.9	-2.1%	398.1	-8.7%	6 491.8	5.5%	102.2	-0.4%
2007	2 577.4	-27.6%	363.1	-8.8%	6 869.3	5.8%	84.5	-17.3%
2008	2 677.4	3.9%	497.1	36.9%	7 297.4	6.2%	98.8	16.8%
2009	3 710.0	38.6%	663.8	33.5%	7 748.8	6.2%	94.9	-3.9%
2010	4 026.1	8.5%	666.7	0.4%	8 430.0	8.8%	63.4	-33.2%
2011	4 408.7	9.5%	614.2	-7.9%	9 002.9	6.8%	56.1	-11.5%
2012	4 630.3	5.0%	874.2	42.3%	9 500.5	5.5%	60.2	7.3%
2013	4 587.5	-0.9%	864.0	-1.2%	9 792.0	3.1%	53.8	-10.6%
2014	4 187.1	-8.7%	740.9	-14.2%	10 181.9	4.0%	46.1	-14.3%

Erläuterungen zur Tabelle:

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz: Guthaben und Verpflichtungen von Kunden mit Domizil in Liechtenstein und der Schweiz.

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität).

Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug/Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

2013: Die Werte für die Hypothekaranlagen und Baukredite wurden aufgrund eines Fehlers in den übermittelten Daten berichtigt. In der Statistik 2013 wurde für die Hypothekaranlagen ein um CHF 1.3 Mio. und für die Baukredite ein um CHF 9.4 Mio. zu geringer Wert ausgewiesen.

Betreutes Kundenvermögen seit 1995

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 12

per 31. Dez.	Total betreutes Kundenvermögen		Bilanzwirksame Kundengelder		Kundendepots netto		Treuhandanlagen	
	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung
1995	56 124.4		20 517.5		30 264.9		5 342.0	
1996	67 347.1	20.0%	23 125.3	12.7%	37 072.9	22.5%	7 148.9	33.8%
1997	79 796.2	18.5%	24 314.1	5.1%	46 901.0	26.5%	8 581.1	20.0%
1998	89 998.2	12.8%	25 285.1	4.0%	55 248.9	17.8%	9 464.2	10.3%
1999	110 279.6	22.5%	27 840.0	10.1%	70 660.4	27.9%	11 779.2	24.5%
2000	112 679.8	2.2%	28 396.7	2.0%	70 613.1	-0.1%	13 669.9	16.1%
2001	105 655.7	-6.2%	26 721.7	-5.9%	65 668.8	-7.0%	13 265.2	-3.0%
2002	96 194.2	-9.0%	25 557.8	-4.4%	58 601.9	-10.8%	12 034.6	-9.3%
2003	103 466.9	7.6%	27 707.1	8.4%	65 638.9	12.0%	10 120.8	-15.9%
2004	106 988.9	3.4%	25 849.8	-6.7%	71 546.9	9.0%	9 592.2	-5.2%
2005	128 718.7	20.3%	28 493.8	10.2%	88 698.3	24.0%	11 526.6	20.2%
2006	160 925.1	25.0%	31 430.8	10.3%	114 006.4	28.5%	15 487.9	34.4%
2007	171 447.9	6.5%	36 217.5	15.2%	117 289.8	2.9%	17 940.6	15.8%
2008	120 844.3	-29.5%	40 351.3	11.4%	69 152.5	-41.0%	11 340.5	-36.8%
2009	125 098.4	3.5%	40 034.1	-0.8%	78 386.3	13.4%	6 678.0	-41.1%
2010	121 269.6	-3.1%	35 362.2	-11.7%	81 322.5	3.7%	4 584.9	-31.3%
2011	117 069.5	-3.5%	36 876.3	4.3%	76 184.1	-6.3%	4 009.2	-12.6%
2012	118 390.9	1.1%	38 215.1	3.6%	76 928.6	1.0%	3 247.1	-19.0%
2013	120 230.0	1.6%	39 181.3	2.5%	79 016.7	2.7%	2 032.1	-37.4%
2014	127 747.6	6.3%	41 767.7	6.6%	84 000.7	6.3%	1 979.3	-2.6%

Erläuterungen zur Tabelle:

Kundendepots netto: Bereinigte, mit bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Kundendepots inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen.

Kundendepots netto, Total betreutes Kundenvermögen: 1995 bis 2003 unvollständige Angaben.

Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995

Tabelle 13

	Reingewinn	Steuern	Eigenkapital (brutto)	Eigenkapitalren- dite	Geschäftsauf- wand	Gesamtertrag	Cost-Income- Ratio
per 31. Dez.	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF		in Mio. CHF	in Mio. CHF	
1995	209.4	23.7	1 849.4	13.0%	208.8	614.1	34.0%
1996	232.5	25.8	1 982.2	13.5%	229.7	663.9	34.6%
1997	310.4	37.5	2 205.2	16.6%	242.1	807.0	30.0%
1998	380.4	50.1	2 577.6	18.0%	266.6	941.8	28.3%
1999	451.4	42.9	2 975.4	17.8%	316.4	1 057.4	29.9%
2000	549.1	64.0	3 249.0	19.7%	421.7	1 335.9	31.6%
2001	443.8	53.1	3 288.9	15.2%	416.4	1 057.0	39.4%
2002	251.8	27.7	4 253.5	7.4%	417.0	944.3	44.2%
2003	331.8	31.7	3 954.9	8.9%	413.6	899.9	46.0%
2004	423.6	36.1	4 715.3	10.6%	420.2	945.1	44.5%
2005	742.9	50.2	5 169.1	16.0%	458.4	1 125.4	40.7%
2006	626.9	60.6	5 547.1	12.8%	538.0	1 300.8	41.4%
2007	721.7	83.8	5 759.0	14.2%	613.6	1 528.9	40.1%
2008	464.1	45.3	5 592.9	9.0%	614.3	1 159.6	53.0%
2009	587.7	80.0	5 813.5	11.7%	607.8	1 299.0	46.8%
2010	569.8	17.3	5 948.7	10.0%	593.0	1 135.7	52.2%
2011	162.7	9.0	5 748.3	2.9%	574.4	877.3	65.5%
2012	259.8	11.2	5 829.2	4.7%	620.6	1 009.5	61.5%
2013	470.7	11.4	5 870.1	8.2%	587.7	964.8	60.9%
2014	580.4	36.8	5 734.0	10.6%	612.3	953.1	64.2%

Erläuterung zur Tabelle:

Seit 2002 neue Rechnungslegung. Die Ergebnisse der Jahre 1995 bis 2001 sind deshalb nur bedingt mit den späteren Jahren vergleichbar.

Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres

Tabelle 14

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Vollzeitäquivalente		Bankpersonal in Liechtenstein					
		Total	Veränderung	Total	Veränderung	Männer	Veränderung	Frauen	Veränderung
1993	5	*	*	1 232	5.7%	*	*	*	*
1994	5	*	*	1 296	5.2%	*	*	*	*
1995	5	*	*	1 353	4.4%	*	*	*	*
1996	5	*	*	1 386	2.4%	796	*	590	*
1997	5	*	*	1 407	1.5%	819	2.9%	588	-0.3%
1998	6	1 447	*	1 555	10.5%	866	5.7%	689	17.2%
1999	12	1 532	5.9%	1 641	5.5%	934	7.9%	707	2.6%
2000	14	1 659	8.3%	1 773	8.0%	1 015	8.7%	758	7.2%
2001	17	1 633	-1.6%	1 769	-0.2%	986	-2.9%	783	3.3%
2002	17	1 614	-1.2%	1 785	0.9%	1 017	3.1%	813	3.8%
2003	16	1 486	-7.9%	1 629	-11.0%	922	-9.3%	707	-13.0%
2004	15	1 494	0.5%	1 636	0.4%	920	-0.2%	716	1.3%
2005	15	1 573	5.3%	1 719	5.1%	983	6.8%	736	2.8%
2006	15	1 718	9.2%	1 849	7.6%	1 071	9.0%	778	5.7%
2007	15	1 883	9.6%	2 034	10.0%	1 153	7.7%	881	13.2%
2008	15	1 964	4.3%	2 159	6.1%	1 198	3.9%	961	9.1%
2009	15	1 930	-1.7%	2 099	-2.8%	1 179	-1.6%	920	-4.3%
2010	16	1 959	1.5%	2 117	0.9%	1 210	2.6%	907	-1.4%
2011	16	1 955	-0.2%	2 109	-0.4%	1 219	0.7%	890	-1.9%
2012	16	1 908	-2.4%	2 059	-2.4%	1 191	-2.3%	868	-2.5%
2013	16	1 901	-0.4%	2 049	-0.5%	1 208	1.4%	841	-3.1%
2014	16	1 927	1.4%	2 079	1.5%	1 239	2.6%	840	-0.1%

Erläuterungen zur Tabelle:

Seit 1998 Angaben zum Personal aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister.

Vollzeitäquivalente: Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigungszahlen ermöglichen, werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 2005 – in % p.a. (Quartal)

Tabelle 15

ab	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite			Gewerbl. u. industrielle Bauten	übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Körperschaften
				Einfamilienhaus 1. Hypothek	Einfamilienhaus 2. Hypothek	Landwirtschaft- liche Bauten			
01.01.05	5.22	3.40	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.14	2.92
01.04.05	5.23	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.15	2.92
01.07.05	5.48	3.36	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.50	2.92
01.10.05	5.49	3.42	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.52	2.92
01.01.06	5.54	3.83	3.30	2.64	3.13	2.69	3.05	4.53	2.63
01.04.06	5.74	3.54	3.35	2.68	3.18	2.75	3.12	4.61	2.68
01.07.06	5.83	3.72	3.45	2.76	3.25	2.81	3.20	4.66	2.75
01.10.06	5.96	3.89	3.50	2.81	3.33	2.88	3.30	4.73	2.88
01.01.07	6.14	3.92	3.50	2.89	3.33	2.88	3.30	5.02	2.81
01.04.07	6.18	4.02	3.46	2.87	3.30	2.88	3.30	5.00	2.81
01.07.07	6.47	4.15	3.46	2.89	3.30	2.88	3.30	5.40	2.81
01.10.07	6.49	4.44	3.61	3.03	3.51	3.06	3.45	5.31	2.88
01.01.08	5.93	3.99	3.15	2.94	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.04.08	5.95	4.02	3.10	2.95	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.07.08	5.98	4.02	3.15	2.98	3.57	3.25	3.40	4.18	2.79
01.10.08	6.05	3.86	3.25	3.10	3.68	3.38	3.48	4.23	2.79
01.01.09	5.70	3.24	3.05	2.78	3.32	2.94	3.23	3.50	3.35
01.04.09	5.39	2.86	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.07.09	5.39	2.77	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.10.09	5.42	2.74	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.26	3.16
01.01.10	5.14	2.74	2.58	2.56	3.07	2.75	2.88	3.94	3.35
01.04.10	5.07	2.70	2.46	2.47	2.96	2.58	2.75	3.81	3.16
01.07.10	5.11	2.67	2.44	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.10.10	5.11	2.69	2.45	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.01.11	5.67	2.69	2.53	2.55	3.06	2.67	3.17	4.10	2.50
01.04.11	5.66	2.80	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.07.11	5.66	2.83	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.10.11	5.65	2.79	2.53	2.42	3.06	2.58	2.92	4.10	2.50
01.01.12	5.03	2.58	1.97	2.09	2.78	2.63	2.81	3.56	2.50
01.04.12	4.95	2.78	1.97	2.10	2.78	2.63	2.81	3.57	2.50
01.07.12	5.02	2.73	1.97	2.08	2.76	2.63	2.81	3.57	2.50
01.10.12	5.01	2.74	1.97	2.08	2.77	2.63	2.81	3.56	2.50
01.01.13	4.99	2.71	2.63	1.99	2.84	2.63	2.81	3.50	2.50
01.04.13	4.99	2.70	2.63	2.00	2.86	2.63	2.81	3.50	2.50
01.07.13	5.22	2.68	2.63	2.04	2.91	2.63	2.81	3.50	2.50
01.10.13	5.22	2.68	2.63	2.03	2.90	2.63	2.81	3.50	2.50
01.01.14	5.40	2.52	2.63	1.92	2.83	2.63	2.53	3.38	2.50
01.04.14	5.40	2.52	2.63	1.91	2.80	2.63	2.53	3.38	2.50
01.07.14	5.40	2.52	2.63	1.90	2.80	2.63	2.53	3.38	2.50
01.10.14	5.40	2.52	2.63	1.90	2.79	2.63	2.53	3.38	2.50

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1993 – in % p.a.

(Jahresdurchschnitt)

Tabelle 16

Jahr	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Körper- schaften
				Einfamilienhaus		Landwirtschaft- liche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
				1. Hypothek	2. Hypothek				
1993	8.07	7.50	6.56	5.63	6.13	5.63	6.09	7.38	5.94
1994	7.06	6.35	5.14	4.81	5.31	4.81	5.14	6.06	4.81
1995	7.28	6.31	5.00	4.67	5.17	4.84	5.21	6.98	4.66
1996	6.63	5.77	4.73	4.06	4.56	4.06	4.44	6.55	4.60
1997	6.34	5.26	4.30	3.79	4.34	3.79	4.21	6.20	4.38
1998	5.70	4.70	3.87	3.29	3.87	3.29	3.79	5.30	4.00
1999	5.67	4.11	3.55	3.03	3.63	2.88	3.42	4.72	3.38
2000	6.27	4.49	4.02	3.24	3.77	3.02	3.62	5.17	3.00
2001	6.80	4.67	4.34	3.75	4.37	3.75	4.10	5.52	4.25
2002	5.84	3.83	3.88	3.27	3.71	3.49	3.88	4.24	3.56
2003	4.74	3.34	2.65	2.93	3.43	2.92	3.34	4.22	3.19
2004	4.65	3.34	2.75	2.70	3.25	2.75	3.20	4.24	2.75
2005	5.36	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.33	2.92
2006	5.77	3.63	3.40	2.72	3.22	2.78	3.17	4.63	2.74
2007	6.32	4.13	3.51	2.92	3.36	2.93	3.34	5.18	2.83
2008	5.98	3.97	3.16	2.99	3.58	3.25	3.40	4.17	2.76
2009	5.48	2.90	2.71	2.55	3.05	2.66	2.93	3.30	3.21
2010	5.11	2.70	2.48	2.49	2.99	2.61	2.78	3.84	3.21
2011	5.66	2.78	2.53	2.48	3.06	2.65	3.02	4.10	2.50
2012	5.00	2.71	1.97	2.09	2.77	2.63	2.81	3.57	2.50
2013	5.11	2.69	2.63	2.02	2.88	2.63	2.81	3.50	2.50
2014	5.40	2.52	2.63	1.91	2.81	2.63	2.53	3.38	2.50

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 2005 – in % p.a.

(Quartal)

Tabelle 17

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3–4 Jahre	5–6 Jahre	7–8 Jahre
01.01.05	0.08	0.10	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.06	0.13	1.18	1.57	1.78
01.04.05	0.09	0.11	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.18	1.55	1.88
01.07.05	0.09	0.11	0.11	0.15	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.10	1.46	1.76
01.10.05	0.09	0.12	0.13	0.18	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.14	1.48	1.79
01.01.06	0.10	0.22	0.34	0.56	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.47	1.75	1.97
01.04.06	0.11	0.39	0.57	0.86	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.82	1.95	2.31
01.07.06	0.11	0.69	0.84	1.11	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	2.01	2.29	2.52
01.10.06	0.13	0.96	1.10	1.26	0.53	1.00	0.83	0.13	0.13	2.26	2.50	2.65
01.01.07	0.13	1.21	1.32	1.54	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.79	1.95	2.04
01.04.07	0.15	1.41	1.52	1.69	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.93	2.02	2.13
01.07.07	0.31	1.75	1.93	2.13	0.72	0.94	0.81	0.25	0.20	2.33	2.46	2.56
01.10.07	0.32	1.83	1.95	2.09	1.06	0.94	0.81	0.25	0.23	2.16	2.32	2.44
01.01.08	0.40	1.77	1.84	1.91	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	2.03	2.14	2.28
01.04.08	0.39	1.88	1.95	2.05	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	1.93	2.08	2.24
01.07.08	0.43	1.81	1.97	2.20	1.13	1.06	0.88	0.33	0.25	2.54	2.63	2.68
01.10.08	0.38	1.83	1.97	2.14	1.22	1.22	0.97	0.21	0.33	2.10	2.21	2.36
01.01.09	0.09	0.15	0.18	0.32	0.91	1.03	0.78	0.21	0.15	1.24	1.50	1.70
01.04.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.69	0.91	0.69	0.13	0.10	1.12	1.45	1.68
01.07.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.66	0.91	0.69	0.13	0.10	1.21	1.59	1.83
01.10.09	0.06	0.08	0.10	0.15	0.50	0.91	0.66	0.13	0.10	1.11	1.46	1.74
01.01.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.49	1.84
01.04.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.06	1.49	1.80
01.07.10	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.00	1.41	1.74
01.10.10	0.06	0.11	0.14	0.21	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.40	1.70
01.01.11	0.06	0.06	0.09	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.96	1.35	1.63
01.04.11	0.06	0.06	0.08	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	1.04	1.43	1.71
01.07.11	0.06	0.06	0.07	0.19	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.98	1.38	1.67
01.10.11	0.03	0.08	0.11	0.22	0.41	1.21	0.63	0.13	0.08	0.85	1.29	1.54
01.01.12	0.02	0.05	0.10	0.22	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.91	1.40	1.72
01.04.12	0.02	0.05	0.10	0.20	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.88	1.31	1.61
01.07.12	0.02	0.03	0.04	0.13	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.78	1.16	1.47
01.10.12	0.02	0.03	0.06	0.13	0.36	0.84	0.37	0.08	0.05	0.64	0.99	1.28
01.01.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.31	1.13	0.40	0.04	0.04	0.60	0.95	1.26
01.04.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.31	1.08	0.40	0.03	0.03	0.63	0.97	1.28
01.07.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.27	1.08	0.40	0.03	0.03	0.61	0.96	1.28
01.10.13	0.01	0.02	0.03	0.10	0.25	1.08	0.37	0.03	0.03	0.61	1.00	1.34
01.01.14	0.01	0.01	0.04	0.08	0.24	0.92	0.28	0.06	0.04	0.45	0.88	1.21
01.04.14	0.01	0.01	0.04	0.07	0.24	0.92	0.28	0.03	0.03	0.45	0.85	1.19
01.07.14	0.01	0.01	0.04	0.07	0.19	0.83	0.22	0.03	0.02	0.36	0.64	0.96
01.10.14	0.01	0.01	0.03	0.05	0.19	0.83	0.22	0.03	0.02	0.36	0.64	0.96

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1993 – in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 18

Jahr	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5- 6 Jahre	7- 8 Jahre
1993	0.50	4.29	4.14	3.86	4.17	4.65	4.63	3.34	3.22	4.48	4.71	4.79
1994	0.50	3.23	3.27	3.36	3.33	3.79	3.67	2.59	2.25	4.10	4.30	4.44
1995	0.80	2.40	2.55	2.69	3.01	3.47	3.30	2.39	1.97	4.02	4.32	4.55
1996	0.59	0.95	1.03	1.12	1.94	2.54	2.34	1.06	1.03	2.81	3.39	3.87
1997	0.51	0.87	0.97	1.05	1.55	2.09	1.84	1.05	0.80	2.29	2.82	3.27
1998	0.30	1.00	1.06	1.18	1.29	1.77	1.52	0.77	0.55	2.19	2.60	3.01
1999	0.29	0.83	0.92	1.04	0.97	1.44	1.19	0.50	0.34	1.97	2.39	2.82
2000	0.46	2.12	2.34	2.58	1.11	1.59	1.36	0.60	0.58	3.17	3.25	3.60
2001	0.39	2.05	2.02	2.00	1.36	1.75	1.67	0.65	0.55	2.75	2.88	3.11
2002	0.25	0.60	0.66	0.86	1.13	1.73	1.60	0.62	0.34	2.25	2.60	2.86
2003	0.10	0.13	0.27	0.72	0.50	1.08	0.93	0.10	0.15	1.11	1.61	2.02
2004	0.07	0.10	0.10	0.14	0.39	1.00	0.83	0.08	0.13	1.32	1.83	2.21
2005	0.09	0.11	0.12	0.16	0.47	1.00	0.83	0.08	0.13	1.15	1.52	1.80
2006	0.11	0.57	0.71	0.95	0.49	1.00	0.83	0.13	0.13	1.89	2.12	2.36
2007	0.23	1.55	1.68	1.86	0.71	0.85	0.72	0.19	0.16	2.05	2.19	2.29
2008	0.40	1.82	1.93	2.07	1.12	1.04	0.87	0.26	0.24	2.15	2.27	2.39
2009	0.07	0.11	0.13	0.20	0.69	0.94	0.71	0.15	0.11	1.17	1.50	1.74
2010	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.02	1.45	1.77
2011	0.05	0.07	0.09	0.21	0.48	1.21	0.75	0.13	0.10	0.96	1.36	1.64
2012	0.02	0.04	0.08	0.17	0.40	0.84	0.40	0.08	0.05	0.80	1.21	1.52
2013	0.01	0.02	0.03	0.10	0.29	1.09	0.39	0.03	0.03	0.61	0.97	1.29
2014	0.01	0.01	0.04	0.07	0.22	0.88	0.25	0.04	0.03	0.41	0.75	1.08

Erläuterungen zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Statistik zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufbereitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

1 Methodik

1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die vorliegende Publikation informiert über den liechtensteinischen Bankensektor. Es werden ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in Liechtenstein erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

1.2 Verwendungszweck der Statistik

Die Bankstatistik wird in erster Linie verwendet, um sich über die Entwicklung des liechtensteinischen Bankensektors zu informieren.

Genutzt wird die Bankstatistik im Inland hauptsächlich vom Liechtensteinischen Bankenverband, von der Finanzmarktaufsicht und vom Amt für Statistik. Das Amt für Statistik nutzt die Daten der Bankstatistik insbesondere für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Zum erweiterten Nutzerkreis zählen die Regierung, verschiedene Amtsstellen und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Die liechtensteinischen Medien informieren jeweils die Öffentlichkeit über die Hauptinhalte der neu publizierten Bankstatistik.

1.3 Gegenstand der Statistik

Die Bankstatistik enthält Finanzdaten der Banken sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung in Liechtenstein.

Erfasst werden Bilanzpositionen und Erfolgsrechnungspositionen, Gewinnverwendung, Ausserbilanzgeschäft, Kundenvermögen, Guthaben und Verpflichtungen im Franken-Währungsraum, Zinsniveau in Liechtenstein sowie Personalbestand. Aus diesen Angaben werden Bankkennzahlen wie Reingewinn pro Beschäftigten, Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio berechnet.

Die in der Bankstatistik verwendeten Definitionen stützen sich in erster Linie auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab.

1.4 Datenquellen

Die in dieser Publikation enthaltenen Finanzdaten und Zinskonditionen werden vom Amt für Statistik jährlich direkt bei allen in Liechtenstein tätigen Bankinstituten erhoben. Bei der Vollerhebung, welche jeweils anfangs März des Folgejahres durchgeführt wird, werden die Banken gebeten, eine Kopie der ausgefüllten Fragebogen dem Liechtensteinischen Bankenverband zuzustellen. Da die Geschäftsberichte der Bankinstitute Tochtergesellschaften und nicht alle Informationen für die Bankstatistik enthalten, wird eine Erhebung durchgeführt.

Definitiv stützt sich die Erhebung auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab. Die Banken haben bei der Erstellung der Jahresrechnung die in Art. 24 BankV festgehaltenen Grundsätze zu befolgen. Die aktuelle Rechnungslegung wird seit dem Geschäftsjahr 2002 angewandt. Die Erhebungsformulare entsprechen jeweils den publizierten Jahrestabellen.

Das Amt für Statistik veröffentlicht die erhobenen Daten zur Wahrung des Statistikgeheimnisses nur in Form von zusammengefassten Statistiken. Die Banken selbst publizieren in ihren Jahresrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung sowie weitere Informationen.

Seit 1998 werden die Angaben über den Personalbestand per Stichtag aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik ausgewertet.

Für die Erstellung der Ländervergleiche werden Daten der Schweizerischen Nationalbank, der Deutschen Bundesbank, von Statec Luxembourg sowie von Statistik Austria verwendet.

1.5 Datenaufbereitung

Das Amt für Statistik stellt den Banken ein elektronisches Erhebungsformular in Form einer Excel-Tabelle zur Verfügung. Die von den Banken ausgefüllten Formulare werden dem Amt für Statistik als Ausdruck per Post oder elektronisch über die sichere Datenübermittlung des Amtes für Statistik online zugestellt.

Die Daten der einzelnen Banken werden daraufhin in eine Excel-Tabelle übernommen. Die elektronischen Erhebungsformulare enthalten bereits automatische Summen- und Kontrollfelder. Ausserdem werden bei der Datenübernahme in die Bankstatistik verschiedene Gegenkontrollen zwischen den Tabellen, Kontrollrechnungen und Vorjahresvergleiche durchgeführt (z.B. Vergleich der Summe der bilanzwirksamen Kundengelder auf der Passivseite der Bilanz mit den ausgewiesenen bilanzwirksamen Kundengeldern bei den betreuten Kundenvermögen).

Fehlende oder auffällige Angaben werden, wenn möglich, von anderen Angaben im Erhebungsformular abgeleitet bzw. korrigiert. Wenn dies nicht möglich ist, werden fehlende Angaben oder auffällige Angaben vom Amt für Statistik bei den Banken nachgefragt und dann ergänzt bzw. korrigiert.

Es werden keine Hochrechnungen vorgenommen.

1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Bankstatistik wird jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Bankstatistik stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Die Zeitreihen dieser Excel-Tabellen enthalten zusätzliche Jahresangaben. Des Weiteren sind auf der Homepage des Amtes für Statistik die in der Bankstatistik publizierten Grafiken im Excel-Format abrufbar.

1.7 Wichtige Hinweise

Die Bankstatistik des Amtes für Statistik enthält die Geschäftsabschlüsse der Stammhäuser bzw. Bankniederlassungen in Liechtenstein ohne Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. In der Bankstatistik wird das betreute Kundenvermögen (inkl. Custody-Vermögen ohne Doppelzählungen) ausgewiesen (Die Definition des betreuten Kundenvermögens finden Sie im Glossar unter den Begriffserklärungen). Im Finanzplatzbericht der Finanzmarktaufsicht werden die verwalteten Kundenvermögen (ohne Custody-Vermögen) ausgewiesen. Ein weiterer Unterschied bildet die Berücksichtigung von Doppelzählungen bei den Kundenvermögen in Liechtenstein. Beim Netto-Neugeld-Zufluss entstehen Differenzen aufgrund einer unterschiedlichen Berücksichtigung von Tochtergesellschaften.

2 Qualität

2.1 Relevanz

Die Bankstatistik kann die meisten Nutzerwünsche betreffend Entwicklung des Bankensektors in Liechtenstein erfüllen. Seitens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht in näherer Zukunft die Nachfrage nach weiteren Basisdaten für die Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM = Financial Intermediation Services Indirectly Measured) nach verwendenden Sektoren.

2.2 Genauigkeit

2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Die Qualität der Datenquellen für die Bankstatistik ist als sehr gut einzuschätzen. Der Bankstatistik liegen dieselben Daten wie für die Jahresrechnungen der Banken zugrunde. Ausgewiesene Revisionsstellen überprüfen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte der einzelnen Banken und halten die Ergebnisse in ihren Revisionsberichten fest.

2.2.2 Abdeckung

Die publizierte Bankstatistik basiert auf einer Vollerhebung und beinhaltet alle Banken in Liechtenstein. Über- oder Untererfassungen liegen keine vor.

2.2.3 Messfehler

Fehlerfassungen bei der Datenerfassung können als sehr gering eingestuft werden.

In der Statistik 2013 wurde bei den Hypothekaranlagen aufgrund eines Fehlers in den übermittelten Daten ein falscher Bestand per 31.12.2013 ausgewiesen. Der Bestand per 31.12.2013 war in der Statistik 2013 um CHF 1.3 Mio. zu gering. Der Bestand per 1.1.2014 zeigt den korrekten Bestand per 31.12.2013. In der Statistik 2013 wurde ebenfalls bei den Baukrediten aufgrund eines Fehlers in den übermittelten Daten ein falscher Bestand per 31.12.2013 ausgewiesen. Der Bestand per 31.12.2013 war in der Statistik 2013 um CHF 9.4 Mio. zu gering. Der Bestand per 1.1.2014 zeigt den korrekten Bestand per 31.12.2013.

2.2.4 Antwortausfälle

Antwortausfälle liegen einzig bei den Hypothekaranlagen und Baukrediten im Frankenwährungsgebiet vor. Teilweise fehlen die Angaben bei den Hypothekaranlagen über die Neuanlagen und die Rückzahlungen nach Baukategorien. Weitere unvollständige Angaben erhielt das Amt für Statistik bei der Frage nach der Gewährung und der Rückzahlung von Baukrediten sowie deren Umwandlung in Hypothekaranlagen nach Baukategorien.

2.2.5 Datenaufbereitung

Im Zuge der Datenaufbereitung sind bislang keine Fehler aufgetreten.

2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Zwischen dem Stichtag der Publikation und dem Veröffentlichungszeitpunkt lag ein Zeitraum von rund fünf Monaten. Der Standardtermin für die Veröffentlichung der Bankstatistik ist auf Mitte Mai des Folgejahres festgelegt. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte Mitte Mai 2015 zum angekündigten Standardtermin.

2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse der Bankstatistik sind sowohl zeitlich wie räumlich vergleichbar.

In der Bankstatistik finden sich lange Zeitreihen, die zum Teil bis zum Jahr 1970 zurückreichen (siehe Excel-Tabellen Homepage Amt für Statistik).

Räumlich werden die Bilanzpositionen zusätzlich nach Wohnsitz bzw. Sitz der Kunden im Franken-Währungsgebiet aufgliedert.

2.4.2 Kohärenz

Die Bankstatistik ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten Publikation einheitlich verwendet. Ein Zeitreihenbruch liegt im Jahr 2002 aufgrund der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften vor. Seither wird die aktuelle Rechnungslegung angewandt. Die in der Publikation verwendeten Beschäftigungszahlen stammen, wie auch in der Bevölkerungs- und in der Beschäftigungsstatistik, aus dem Liechtensteini-schen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

BankV	Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen, LGBl. 1994 Nr. 22
CHF	Schweizerfranken
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
VZÄ	Vollzeitäquivalente
% p.a.	Prozent per annum
.	Angabe ist nicht zweckmässig.
-	Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
*	Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.
<u>Wert</u>	Ein unterstrichener Wert in einer Tabelle bedeutet, dass der Wert im Vergleich zur Vorjahres-Publikation berichtigt wurde.

2 Begriffserklärungen

Die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Art. 22 bis 24n der Bankenverordnung vom 22.2.1994 finden Sie im Anhang 3 der Verordnung. Abschnitt III. Gliederung der Bilanz (Art. 24b) erläutert die Bilanzpositionen, Abschnitt IV. Gliederung der Erfolgsrechnung (Art. 24c) erläutert die Erfolgsrechnungspositionen.

Ausserbilanzgeschäft

Das Ausserbilanzgeschäft wird auch indifferentes Bankgeschäft oder neutrales Bankgeschäft genannt. Es handelt sich um das Bankgeschäft, das nicht bilanzmässig erfasst wird. Dazu zählen Eventualverpflichtungen (z.B. Bürgschaften, Garantien), unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite, offene derivative Finanzinstrumente und Treuhandgeschäfte. Diese müssen «unter dem Strich» separat ausgewiesen werden. Wirtschaftlich gehören zum Ausserbilanzgeschäft auch Bankdienstleistungen wie Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftenhandel und Zahlungsverkehr.

Baukredit

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen) netto, den bilanzwirksamen Kundengeldern und den Treuhandanlagen zusammen.

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die Treuhandanlagen finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden. Doppelzählungen werden nicht berücksichtigt.

Betreute Kundengelder

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen) netto, den bilanzwirksamen Kundengeldern und den Treuhandanlagen zusammen.

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die Treuhandanlagen finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden.

Bilanzwirksame Kundengelder

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen und setzen sich dort aus den folgenden Positionen zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung werden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken.

$$\text{Cost-Income-Ratio [\%]} = \frac{\text{Geschäftsaufwand}}{\text{Gesamtertrag}} \times 100$$

Geschäftsaufwand = Personalaufwand + Sachaufwand

Gesamtertrag = Erfolg aus dem Zinsgeschäft
 + laufende Erträge aus Wertpapieren
 + Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
 + Erfolg aus Finanzgeschäften
 + Übriger ordentlicher Ertrag

Custody-Vermögen

Beim Custody-Vermögen handelt es sich um von den Banken betreute Vermögen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Banken beschränken sich dabei auf die Verwahrung sowie das Inkasso, ohne irgendwelche zusätzliche Dienstleistungen zu erbringen. In der Regel stammen solche Vermögen von anderen Banken, Effekthändlern, Custodians, Brokern, institutionellen oder anderen Investoren. Gemäss Definitionen der Bankenverordnung (Anhang 3, Ziff. 88a) wird das Custody-Vermögen eigentlich nicht zum Kundenvermögen gezählt. In der Position «Betreute Kundenvermögen» der Bankstatistik sind die Custody-Vermögen grösstenteils in den Kundendepots enthalten.

Depositenkonto

Bei einer Bank errichtetes Konto, auf welchem von der Bank die Einzahlungen und Bezüge des Kunden gebucht werden. Das Depositenkonto unterscheidet sich vom Sparkonto durch die kürzere Kündigungsfrist, die geringere Verzinsung und das Fehlen eines gesetzlichen Konkursprivilegs. Wenn der Kunde Bezüge für Wertschriftenkäufe bei der gleichen Bank vornimmt, kann er ohne Kündigungsfrist über das Guthaben verfügen.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite wird auch als Eigenkapitalrentabilität oder Eigenmittelrendite bezeichnet. Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital (brutto).

$$\text{Eigenkapitalrendite [\%]} = \frac{\text{Reingewinn vor Steuern}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital (brutto)}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Eigenkapital (brutto)} = & \text{Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken} \\ & + \text{Gezeichnetes Kapital} \\ & + \text{Kapitalreserven} \\ & + \text{Gewinnreserven} \\ & + \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} \\ & + \text{Jahresgewinn/Jahresverlust} \end{aligned}$$

Eigenmittel (brutto) → Eigenkapitalrendite**Eurostat**

Statistisches Amt der Europäischen Union mit Sitz in Luxemburg.

Einlagekonto

Besondere Form des Depositenkontos, das sich in der Regel nur hinsichtlich Verzinsung und Kündigungsfrist vom normalen Depositenkonto unterscheidet.

Frankenwährungsgebiet

Das Frankenwährungsgebiet umfasst aufgrund des Währungsvertrages die Schweiz und Liechtenstein. In den Bilanztabellen der Bankstatistik werden die Positionen sowohl im Total als auch für das Frankenwährungsgebiet ausgewiesen. So bezeichnen z.B. die Forderungen gegenüber Banken im Frankenwährungsgebiet die Forderungen mit Sitz in Liechtenstein oder der Schweiz. Die Forderungen selbst müssen nicht auf Schweizer Franken lauten.

Gesamtertrag

Der Gesamtertrag setzt sich aus den folgenden Erfolgsrechnungspositionen zusammen: Erfolg aus dem Zinsengeschäft, Laufende Erträge aus Wertpapieren, Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Erfolg aus den Finanzgeschäften und dem übrigen ordentlichen Ertrag.

Hypothekaranlagen

Von den Banken fest übernommene Forderung, die durch ein Pfandrecht an einem Grundstück gesichert ist.

Kassenobligationen

In der Schweiz und in Liechtenstein von Banken laufend ausgegebene Obligationen mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren.

Sparkonto

Spareinlage in der Form eines Bankkontos mit besonderem gesetzlichem Schutz (Konkursprivileg). Dem Sparzweck entsprechend weist das Sparkonto im Vergleich zum Privatkonto limitierte Dispositionsmöglichkeiten auf, wird aber dafür in der Regel höher verzinst.

Treuhandanlagen

Treuhandanlagen sind Gelder, welche im Namen der Bank, jedoch auf Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ausländischen Bank platziert werden.

Vollzeitäquivalente

Die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.